Manfred Ritter

Der Wirtschaftskrieg gegen Deutschland

Wird die Grüne Agitation und Propaganda vom Ausland finanziert?

Deutschland könnte nach den kommenden Bundestagswahlen im September in eine äußerst gefährliche Situation geraten. Nachdem durch den Corona-Lockdown bereits enorme Schäden für Staat, Wirtschaft und Bevölkerung entstanden sind, drohen die Grünen bei diesen Wahlen zu einer entscheidenden Kraft zu werden, die uns nahtlos in einen noch wesentlich schlimmeren „Klima-Lockdown“ zwingen und unsere Wirtschaft endgültig ruinieren könnte. In dieser äußerst prekären Gefahrenlage spielt darüber hinaus noch das Bundesverfassungsgericht eine fragwürdige Rolle. Bei diesen Wahlen geht es vor allem um die Entscheidung, ob Deutschland ein Industriestaat bleibt, der seinen Bürgern menschenwürdige Lebensverhältnisse ermöglicht, oder ob wir in eine Ökodiktatur geraten, die zur De-Industrialisierung und zur Verarmung breiter Bevölkerungsschichten führt.

Die Rücksichtslosigkeit, mit der die Regierung elementare Freiheitsrechte der Bevölkerung im Rahmen der Corona-Politik außer Kraft gesetzt hat, dürfte bei einer künftigen Regierungsbeteiligung der Grünen im Rahmen einer „Klima-Notstandspolitik“ noch wesentlich gesteigert werden. Denn leider haben sich inzwischen - selbst in der Union - viele Politiker ein grünes Mäntelchen umgehängt und würden voraussichtlich bei einer entsprechenden Medienpropaganda sogar eine selbstzerstörerische grüne „Industrie-Sabotage“ unterstützen. Dann könnten neben unserer Freiheit auch der „Wohlstand für alle“ und besonders das „Auto für alle“ ihr Ende finden.
Früher hat man bei uns gelächelt, wenn in China Maos „blaue Ameisen“

zu Fuß zur Arbeit marschieren mussten. Werden wir demnächst sogar von der 3. Welt belächelt, wenn uns grüne Politiker zwingen, unsere Autos abzuschaffen? Wie konnten wir in diese absurde Situation geraten?

Nach dem 2. Weltkrieg gab es durch den wissenschaftlichen Fortschritt einen gewaltigen Anstieg der Produktivität, der zu einem Massenwohlstand in den Industrieländern führte wie nie zuvor in der Geschichte. Zwangsläufig stieg damit der Bedarf an Energie und sonstigen Ressourcen und es kam auch zur Verschwendung vieler nur begrenzt vorhandener Rohstoffe. Diese Entwicklung wurde zunächst von Konservativen kritisiert, die die „Öko-Bewegung“ gegen die „Plünderung unseres Planeten“ ins Leben riefen.

Das Selbstmordprogramm der grünen Extremisten

Leider haben sich in Deutschland sehr schnell die Linksradikalen der 68er-Bewegung dieser Idee bemächtigt und sie – mit massiver Unterstützung durch unsere etablierten Medien – zur gefährlichsten Waffe gegen unsere Industriegesellschaft gemacht.

Die Zielrichtung dieser rot-grünen Ideologen ist deshalb nicht der Naturschutz, sondern die Vernichtung der „kapitalistischen“ Industrie-Gesellschaft in Deutschland. Damit folgen sie auch ihrer (68-er) Parole: „Deutschland verrecke“. Wer übrigens das eigene Land und damit auch die darin lebenden Menschen verrecken lässt, hätte auch nicht die geringsten Skrupel, das gleiche mit der Natur zu tun!

Leider finden sich immer mehr „nützliche Idioten“, die wegen der Desinformations-Kampagnen unserer Medien diese Gefahr nicht mehr erkennen und die grüne „Selbstmordsekte“ wählen. Diese Menschen werden erst begreifen, welchen Rattenfängern sie gefolgt sind, wenn unsere wirtschaftliche Konkurrenzfähigkeit auf den Weltmärkten durch entsprechende Ökoauflagen und extrem hohe Energiepreise zerstört ist und die katastrophalen Folgen für alle sichtbar werden. Dann ist es für eine Umkehr zu spät. Denn ein neues deutsches Wirtschaftswunder lassen die heiß umkämpften Weltmärkte nicht mehr zu. Warum findet dieser selbstmörderische grüne Extremismus nur bei uns statt?

Zwar wird auch in anderen Ländern über den Klimawandel diskutiert. Aber nirgends mit einer so unduldsamen Einseitigkeit wie in Deutschland. In Deutschland hat die grüne Propaganda inzwischen

sogar die Ausmaße einer Gehirnwäsche erreicht und Wähler, Parteien und sogar Gerichte so unter Druck gesetzt, dass sie wissenschaftlich nicht bewiesene Klimatheorien als absolute Wahrheit akzeptieren.

Der Verdacht, dass hier eine neue totalitäre Ideologie dauerhaft installiert werden soll, wird auch dadurch verstärkt, dass mit dem Abklingen des Corona-Ausnahmezustandes von Medien und Politikern versucht wird, nahtlos in einen Klima-Notstand überzuwechseln. Nachdem wir uns an die staatliche Bevormundung gewöhnt haben, soll jetzt offenbar die Gelegenheit benutzt werden, sie beim CO2-Thema fortzusetzen. Hier sollten bei jedem kritischen Bürger alle Alarmglocken läuten. Denn wenn ein sehr erfolgreicher Industriestaat in dieser Einseitigkeit bedrängt wird, die Existenzgrundlagen seiner Wirtschaft zu zerstören, während dies in vergleichbaren Ländern nicht geschieht, gibt es nur eine logische Schlussfolgerung: Hier soll ein Wirtschafts-Konkurrent mit der grünen Ideologie ausgeschaltet werden.

Wer finanziert aber diese „Wahnsinns-Propaganda“, die nur mit einer „grünen Gleichschaltung“ unserer führenden Medien – im wahrsten Sinne des Wortes – „erkauft“ werden kann. Früher wären die Russen die „üblichen Verdächtigen“ gewesen. Heute haben unsere Konkurrenten auf den Weltmärkten das Haupt-Interesse an der Ausschaltung der deutschen Exportwirtschaft. Solange die westlichen Industriestaaten den Weltmarkt monopolartig beherrschten, bestand für solche „mörderischen“ Konkurrenzkämpfe kein Anlass.

Inzwischen haben sich aber wegen der Globalisierung erhebliche Teile der Industrie-Produktion vom Westen in die Niedriglohnländer nach Asien verlagert. Diese Entwicklung wird sich auch weiter fortsetzen. Daher wird der Konkurrenzkampf der Hochlohnländer um die bei ihnen verbliebenen hochwertigen Produktionsbereiche unvermeidbar immer härter.

Deshalb wird selbst den USA die deutsche Konkurrenz – vor allem in der Automobilindustrie – offenbar immer lästiger. Sie wären - genauso wie andere Autoproduzenten - sehr erfreut, wenn unsere Regierung mit ihrer Klimapolitik die Verbrennungsmotoren und besonders die bei uns produzierten „besten Dieselmotoren der Welt“ verbieten würde. Denn der Konkurrenzvorteil deutscher Autos auf den Märkten steht und fällt mit den Verbrennungsmotoren. Gute Elektromotoren kann auch jedes andere Industrieland bauen.

Wenn daher Interessensvertreter ausländischer Autoproduzenten mit

viel Geld jene deutschen Medien fördern, deren Propaganda „grüne“ Auto-feindliche Politiker und Parteien an die Macht bringt, könnten sie die deutsche Konkurrenz auf einfachste Weise loswerden.

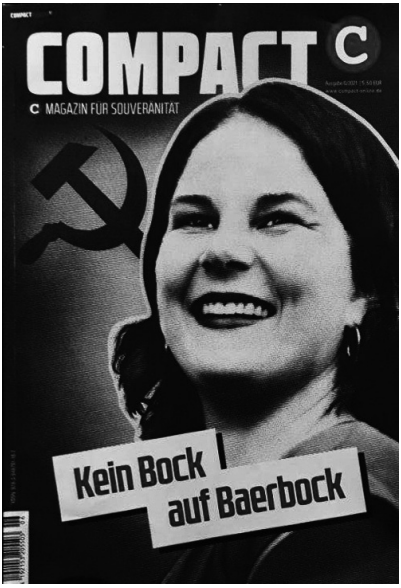
Grüne Propaganda als Waffe im Wirtschaftskrieg

Der Verdacht, dass die grüne Propaganda vor allem als Waffe in einem „Wirtschaftskrieg“ gegen Deutschland zum Einsatz kommt und dass sie vor allem von unseren Industrie-Konkurrenten im Westen finanziert wird, ist daher sehr naheliegend. Eine solche Finanzierung (bzw. „Bestechung“) könnte man über verschiedenste Kanäle (wie z.B. über NGOs) durchführen.

Dass die grüne Propaganda nicht weltweit, sondern gezielt gegen bestimmte Länder und besonders gegen den Industriestandort Deutschland eingesetzt wird, lässt sich auch am Beispiel der von deutschen Medien zum neuen „Messias“ erklärten „Greta“ demonstrieren. Als sie - bejubelt von den deutschen Mainstream-Medien - mit einem Segelschiff in die USA reiste, um dort ihre Heilslehren zu verbreiten, wurde sie bei Ihrer Ankunft in New York nicht - wie erwartet - von jubelnden Massen im Triumphzug durch die Straßen geleitet, sondern von den US-Medien und auch von der Bevölkerung der USA weitgehend ignoriert. Dafür haben offensichtlich die „Milliardäre“ der USA mit ihrem enormen Einfluss auf Politik und Medien rechtzeitig gesorgt. In Europa und besonders in Deutschland war ihnen „Greta“ zwar von großem Nutzen. Aber nicht in den USA! Sie wollten sich schließlich nicht ihre eigene Industrie von dieser durch Medien-Propaganda künstlich geschaffenen Symbolfigur beschädigen lassen. Deshalb halten sie auch die Öko-Propaganda der US-Medien auf einem sehr niedrigen Niveau. Auf diese Weise können sie offiziell „Lippenbekenntnisse“ zum Klimaschutz abgeben, ohne ernsthaft etwas tun zu müssen.

Da in anderen Bereichen die Medienkampagnen in den USA und Deutschland meist synchron verlaufen, muss man fragen, warum ausgerechnet bei diesem angeblich „lebenswichtigen“ Klima-Thema, das die ganze Welt gleichermaßen betrifft, eine so unterschiedliche Medienpolitik erfolgt. Denn wenn der vom Menschen verursachte CO2-Ausstoß tatsächlich so gefährlich ist, müssten die USA und ihre wirtschaftliche und politische Führungselite die gleiche Klimapolitik und Propaganda betreiben, wie sie in Deutschland abläuft.

„Ob sich die Grünen ihrer dubiosen Rolle im Wirtschaftskrieg gegen Deutschland bewusst sind, ist eine Frage. Es bleibt zu hoffen, dass die Abwehrfront gegen diese „volksfeindliche Anti-Deutschland-Partei“ (so der Mitbegründer der Grünen, Rolf Stolz, über seine Partei) an Stärke und Duchschlagkraft bis zur Bundestagswahl 2021 gewinnt. Hier als Beispiel des Monatsmagazins „COMPACT“, Ausgabe Juni: „Kein Bock auf Baerbock“



Auch wenn diese Führungs-Elite nicht aus Heiligen besteht, muss man doch davon ausgehen, dass zumindest ihre große Mehrheit nicht tatenlos einem drohenden Weltuntergang zusehen würde. Und dann wäre es naheliegend, dass sie im eigenen Land, das neben China zum zweitgrößten CO2-Verursacher der Erde gehört, mit gewichtigen Gegenmaßnahmen beginnen würden. Für diese einseitige Medien-Politik der Macht-Eliten in den USA gibt es daher nur eine plausible Begründung:

Sie sind davon überzeugt, dass das bei uns propagierte Bedrohungsszenario nicht zutrifft.

Entweder weil sie dieses Propaganda-Scenario selbst miterschaffen haben. Oder weil sie sich bei objektiven Wissenschaftlern nach der wahren Gefahrenlage erkundigt haben. Wissen ist Macht – besonders, wenn man die Anderen durch Desinformationskampagnen täuschen kann.

Die Wirtschafts-Strategen der USA übersehen bei ihrer Propaganda-Strategie allerdings die gefährlichen politischen Folgen. Denn ein verarmtes Deutschland würde auch seine europäischen Nachbarn wirtschaftlich mit nach unten ziehen, und die Europäer wären am Ende gezwungen, ihr Heil in einer engen Zusammenarbeit mit Russland und China zu suchen.

Dies könnte sich als ein schwerer strategischer Fehler für die USA erweisen, da er den Aufstieg Chinas zur Weltmacht Nr.1 beschleunigen würde. Aber derartige Fehler haben die USA in der Vergangenheit schon oft gemacht.

Die deutschen Führungseliten sollten sich allerdings die Frage stellen, warum sie bei diesem höchst gefährlichen Spiel mitmachen. Sind sie zu feige, etwas dagegen zu unternehmen, oder sind unsere Wirtschafts-Konkurrenten so übermächtig, dass jeder Widerstand aussichtslos erscheint? Bei dieser Sachlage muss man sich nicht wundern, dass so viele deutsche Wähler der Öko-Propaganda auf den Leim gehen.

Auch die Unterwerfung der etablierten Parteien unter die grüne Meinungsdiktatur trägt erheblich dazu bei, dass gutgläubige, vom Untertanengeist geprägte Bürger an diese Ideologie glauben. Dass sich auch unsere wohlhabenden („Schickeria"-) Kreise davon beeinflussen lassen, ist allerdings ein Trauerspiel. Es zeigt, dass es mit dem Volk „der Dichter und Denker" (und der Ingenieure) immer weiter bergab geht. Den gebildeteren Wählern müsste es doch zumindest auffallen, dass die meisten anderen vergleichbaren Industrieländer bei der Klimapolitik gar nicht – oder nur symbolisch – mitmachen, obwohl sie das Pariser Klima-Abkommen unterschrieben haben. Warum sind nur in Deutschland die Grünen so stark? Dass hier „etwas faul" ist, liegt doch auf der Hand.

Es ist zwar möglich, aber höchst unwahrscheinlich, dass die deutsche politische Klasse (wieder einmal) größenwahnsinnig geworden ist und glaubt, dass Deutschland durch Reduzierung seines 2 % -Anteils am gesamten menschlichen CO2-Ausstoß das Weltklima retten kann. Etwa weil die anderen Länder sich vom deutschen Beispiel überzeugen lassen und sich gleichermaßen beteiligen würden. Sehr viele Deutsche scheinen allerdings aufgrund unserer Medien-Politik nicht zu wissen, dass das Pariser Klima-Abkommen letztlich völlig unverbindlich ist, weil alle beteiligten Staaten jederzeit wieder austreten können, wie es die USA demonstriert haben. Den meisten dürfte auch nicht bekannt sein, dass von 200 beigetretenen Ländern nur 30 bindende Mengenbeschränkungen beim Verbrauch fossiler Energien akzeptiert haben.

Sind unsere Verfassungsrichter lebensfremd?

Man muss allerdings hinsichtlich der Verbindlichkeit dieses Abkommens bedenken, dass sogar unser Bundesverfassungsgericht davon auszugehen scheint, dass es von allen eingehalten werden muss. Denn es hat in seiner Entscheidung zum Klimaschutzgesetz aus diesem letztlich unverbindlichen Abkommen in Verbindung mit unserer Verfassung eine „Verpflichtung“ unserer Regierung mit „Verfassungsrang“ konstruiert, bis 2050 zur „Klimaneutralität“ zu kommen. Sind unsere Verfassungsrichter wirklich so lebensfremd, dass sie glauben, die anderen großen Industrienationen und besonders China und die USA würden Ihre Industrie und damit ihre Weltmachtstellung auf dem Altar unbewiesener Klima-Theorien opfern? Oder fühlten sich diese Richter vorrangig unseren etablierten Parteien verpflichtet, die sie einst ins Bundesverfassungsgericht berufen haben? Denn die regierenden Politiker können die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts sehr gut gebrauchen. Sie ermöglicht es ihnen, ihre unpopulären Klimagesetze und sogar einen künftigen „Öko-Lockdown“ als „alternativlos“ zu rechtfertigen und sich damit der eigenen Verantwortung zu entziehen. Deshalb haben sie die Entscheidung des Gerichts auch so begeistert begrüßt.

Wir dürfen den Politikern aber nicht erlauben, sich auf diese Weise aus ihrer Verantwortung für eine durch ihre Klimapolitik verursachte künftige Massenarbeitslosigkeit davonzustehlen. Sonst gestatten wir ihnen die Einführung einer „Ökodiktatur durch die Hintertür“! Deshalb sollten wir immer wieder darauf hinweisen, dass die Bundesregierung trotz dieser Gerichtsentscheidung (mit einfacher Mehrheit) aus dem Pariser Klimaabkommen austreten kann. Besonders, wenn die „Geschäftsgrundlagen“ dieses Abkommens nicht mehr vorliegen. Das wäre vor allem dann der Fall, wenn sich die anderen Vertragspartner nicht im notwendigen Maße an die Vereinbarung halten. Oder wenn sich herausstellt, dass die Klimaneutralität auch aus anderen Gründen unmöglich zu erreichen ist. Denn auch ein Verfassungsgericht kann die Bevölkerung nicht zwingen, seinen Wohlstand einer Utopie oder einer falschen wissenschaftlichen Theorie zu opfern.

* * *

Wir müssen daher für eine objektive Beurteilung des Klimawandels durch Medien und Politiker kämpfen, da nur so die richtigen Maßnahmen ergriffen werden können. Deshalb muss das Propagandatrommelfeuer unserer Medien für einseitige Untergangstheorien durch eine offene Diskussion ersetzt werden. Bei dieser Diskussion kann man im Einzelfall auch unterstellen, dass eine starke CO2-Reduzierung wirklich nötig sei. Denn selbst dann gäbe es eine Fülle von wesentlich besseren CO2-Reduzierungsmöglichkeiten als die bei uns betriebene Industrie-Vernichtung. Besonders die nachfolgenden Überlegungen sollten ausgiebig erörtert werden:

Die Grünen argumentieren besonders gern damit, dass in Deutschland 1 % der Weltbevölkerung leben, aber 2 % des weltweiten CO2-Ausstoßes von uns verursacht wird. Deshalb würden wir das Klima überproportional belasten. Was auf den ersten Blick plausibel aussieht, ist in Wirklichkeit eine bewusste Irreführung. Denn die Industrieländer, die vom Export leben, müssen unvermeidbar erheblich mehr CO2 erzeugen als Agrarländer. Letztlich profitieren aber die Käufer der Industrieprodukte (etwa landwirtschaftlicher Maschinen) davon. Deshalb müsste den Käufern (bzw. ihren Ländern) der auf die Produktion dieser Waren entfallende CO2-Anteil zugerechnet werden. Diese Zurechnungs-Methode würde die „Klimabilanz“ der Industrieländer erheblich entlasten.

Die ungerechtfertigte Methode, nicht den Endverbraucher, sondern den „Erzeuger“ von Produkten oder von Energie für den CO2-Ausstoß, der bei der Produktion entsteht, verantwortlich zu machen, führte zu einem geradezu „irren“ Urteil eines niederländischen Gerichts, das den Shell-Konzern zwingen will, seine Benzin- und Dieselproduktion auf ca. die Hälfte zu reduzieren. Damit will das Gericht vermutlich den Autofahrern die fossilen Treibstoffe entziehen. Mit solchen Argumenten könnten die grünen „Ideologen in Richterroben“ demnächst auch den Automobilkonzernen die Autoproduktion verbieten. Oder fordern sie und unsere grünen Politiker von den Menschen demnächst auch noch eine Öko-Steuer fürs Atmen, weil dadurch CO2 entsteht. Inzwischen ist nichts mehr unmöglich!

So läuft derzeit gegen den Stromkonzern RWE ein von einer NGO finanziertes Schadensersatz-Verfahren vor dem Oberlandesgericht Köln, weil das von ihm erzeugte CO2 den Klimawandel beschleunige. Damit sei der Konzern auch für das Schmelzen eines Gletschers in

Chile mitverantwortlich, wodurch ein Bauer geschädigt werde. Diese „durchgeknallte“ Argumentation ist kein Aprilscherz! Das deutsche Gericht will nun sogar zwecks Beweisaufnahme nach Chile fliegen. Auch das ist kein Aprilscherz! Vielleicht kommt die internationale „Öko-Mafia“ sogar noch auf die Idee, den Menschen in den kalten Ländern das fürs Weltklima schädliche Heizen ihrer Wohnungen durch die Gerichte verbieten zu lassen.

Absurderweise versucht unsere Regierung ein ähnliches Ziel durch immer höhere Öko-Steuern auf Gas und Heizöl zu erreichen. Mit dem Ergebnis, dass die Ärmeren als erste frieren müssen. Dies wiederum ermöglicht den Sozialisten, bei uns den „Klassenkampf“ wieder zu eröffnen. Wie können die Unionsparteien so dumm sein, dass sie dabei mitmachen.

Bei der Auseinandersetzung mit den grünen Ideologen sollte man allerdings auch nicht den Fehler machen, das Kind mit dem Bade auszuschütten und alle grünen Argumente pauschal abzulehnen. Denn einige stammen, wie eingangs erwähnt, von bürgerlichen Naturschützern. Es geht deshalb darum, dass bürgerliche Parteien nur dann bei den Wählern glaubwürdig bleiben, wenn sie berechtigte grüne Anliegen unterstützen. Denn dann können sie umso überzeugender darauf hinweisen, dass es den grünen Ideologen mit ihren Exzessen gar nicht um einen vernünftigen Natur- und Ressourcenschutz geht, sondern dass ihre Öko-Maßnahmen sich gezielt gegen unsere Wirtschaft richten. Deshalb können wir mit Nachdruck die weltweiten Energie-und Rohstoffverschwendungen kritisieren, die im Interesse künftiger Generationen vermieden werden sollten und die auch ohne Wohlstandseinbußen vermeidbar wären. Typische Beispiele sind touristische Fernreisen mit dem Flugzeug und unsere Wegwerfgesellschaft.

Um allerdings das richtige Maß hinsichtlich der wirklich nötigen Einsparungen beim CO2-Ausstoß zu finden, müsste erst einmal objektiv geprüft werden, wie hoch der Einfluss dieses Gases auf die Erderwärmung überhaupt ist. Denn es gab in der Erdgeschichte ständig Klimaschwankungen. Auch die Behauptung mancher Experten, dass der Klimawandel nicht mehr aufzuhalten sei, könnte dabei eine Rolle spielen. Denn wenn dies wirklich zutrifft, wären alle Klimaschutzmaßnahmen (vor allem in der bei uns geplanten extremen Radikalität) ohnehin sinnlos und damit unzumutbar. Dies würde auch die in Paris vereinbarte Klimaneutralität völlig zur Utopie machen. Für die These

eines vom Menschen nicht aufhaltbaren weiteren CO2-Anstiegs spricht im Übrigen auch das explosive Wachstum der Weltbevölkerung, das nur mit einer entsprechenden Erhöhung der Energieproduktion bewältigt werden kann. Es ist auch typisch, dass unsere Grünen dieses offensichtliche Problem, das vor allem von der 3. Welt verursacht wird, weitgehend ignorieren, obwohl eine vernünftige Familienplanung vor allem im Interesse der betroffenen Länder liegen würde. Aber solche Empfehlungen werden von den Grünen als „rassistisch" eingestuft und sind deshalb nur gegenüber den „bösen" weißen Völkern erlaubt.

Aufgrund der derzeitigen Entwicklung ist es jedenfalls realistisch, von der Annahme eines weltweiten ständig steigenden Energiebedarfs auszugehen, der nur mit fossilen Brennstoffen oder Atomkraft gedeckt werden kann und auch nur so bezahlbar ist. Deshalb werden entsprechende Kraftwerke auch weiterhin in vielen Ländern neu gebaut. Es wäre für die Menschheit aber noch wesentlich wichtiger, dass es möglichst bald gelingt, Kernfusions-Reaktoren zu errichten, weil nur diese das Energieproblem (und auch ein mögliches CO2-Problem) wirklich dauerhaft lösen könnten.

Ein „Klima-Verbrechen" der Superlative: Die Abschaltung unserer sicheren AKWs

Eines muss man den deutschen grünen Fanatikern in diesem Zusammenhang allerdings vorwerfen: Das letztlich durch ihre Propaganda verursachte vorzeitige Abschalten der deutschen Atomkraftwerke war nach ihrer Logik ein verantwortungsloses „Klimaverbrechen", wenn man bedenkt, welchen gewaltigen CO2-Ausstoß (durch Ersatzkraftwerke mit fossiler Energie) man bei einem Weiterbetrieb dieser Anlagen hätte vermeiden können. Die Atomkraftgegner können diese Entscheidung auch nicht mit den Problemen bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle rechtfertigen, weil es keine Rolle spielt, ob mehr oder weniger derartige Abfälle entsorgt werden müssen. Denn es geht dabei letztlich um die „Sicherheit" bei der Endlagerung, und diese hängt nicht von der Menge, sondern allein von der Qualität der Entsorgungsmaßnahmen ab. Und für die generelle, alle Ländergrenzen überschreitende „Unsicherheit" von Atomkraftwerken kann man die abgeschalteten deutschen am wenigsten verantwortlich machen, weil sie zu den sichersten der

Welt gehörten. Wer das CO2 für so gefährlich hält, wie es die grüne Propaganda den Bürgern einredet, sollte daher konsequent bleiben und für den Ausbau der Atomkraft eintreten. Dies haben die Manager von „Greta“ sogar getan, als sie diese zu einem entsprechenden Plädoyer für Kern-Kraftwerke veranlasst haben. Sie wurden aber offensichtlich von ihren Geldgebern sofort zurückgepfiffen, weil weitere derartige Aussagen von „Greta“ nicht mehr verbreitet wurden.

Es gibt aber auch noch viele andere kostengünstige Möglichkeiten zur CO2-Reduzierungen, die in unseren Medien aber kaum diskutiert werden. So könnte man eine Reduzierung des CO2-Gehaltes der Luft mit den Mitteln der Natur erreichen. Wie z.B. durch große international finanzierte Aufforstungs-Aktionen, wie sie kürzlich von Wissenschaftlern vorgeschlagen wurden. Diese haben festgestellt, dass es dafür riesige für die Nahrungsmittelerzeugung ungeeignete Flächen auf der Erde gäbe, deren Aufforstung relativ wenig kosten würde und auch sehr gut für die Natur wäre.

Noch einfacher wäre es aber, erst einmal die sinnlose Rodung tropischer Regenwälder zu stoppen. Denn Pflanzen „ernähren“ sich von CO2 und binden den Kohlenstoff in „Biomasse“. Da ein stärkerer CO2-Gehalt in der Luft auch zu stärkerem Pflanzenwachstum führt, kommt es automatisch zu einer höheren CO2-Reduzierung und stellt damit (zumindest teilweise) wieder ein natürliches Gleichgewicht her. Im Übrigen besteht auch die Wahrscheinlichkeit, dass die Erderwärmung zu stärkerer Wasser-Verdunstung und damit zu mehr Wolken führt. Diese haben zumindest im Sommer einen starken Abkühlungseffekt.

Das überzeugendste Argument gegen die grünen Horror-Thesen ist allerdings die historische Erfahrung. Sie lehrt uns, dass in der Vergangenheit nicht Erwärmungen, sondern Erdabkühlungen das Leben gefährdet haben. Zumindest sind in der Menschheitsgeschichte keine Katastrophen durch Wärmeperioden bekannt. Diese haben sich vielmehr in der Römerzeit und im Mittelalter sehr positiv für die Menschen und die Natur in Europa ausgewirkt. Auch aus anderen Erdteilen ist zumindest nichts Negatives aus diesen Wärme-Perioden bekannt. Dies lässt die Vermutung zu, dass jede Erwärmung auch natürliche Gegenkräfte mit Abkühlungseffekten (wie die oben genannten) mobilisiert und sich dadurch selbst in erträglichen Grenzen hält.

Warum werden diese Möglichkeiten in unseren Medien kaum diskutiert? Offensichtlich, um zu vermeiden, dass Zweifel an ihrer industriefeindlichen Klimapolitik aufkommen. Die Verlogenheit und Heuchelei unserer Klimapropaganda zeigt sich übrigens am deutlichsten dadurch, dass sie den viel wichtigeren Kampf gegen unsere „Wegwerfgesellschaft“ weitgehend unterlässt, obwohl damit am meisten erreicht werden könnte. Denn diese ist weltweit für die schlimmste Energie- und Ressourcen-Verschwendung verantwortlich. Mit den „Wegwerf-Produkten“ wird zwar sehr viel Geld verdient. Trotzdem ist sie die größte Sünde unserer Epoche im Hinblick auf die Chancen künftigerer Generationen. Und dies ist allen selbsternannten Klima-Rettern sehr wohl bekannt.

Es wäre daher wesentlich besser gewesen, wenn man in Paris eine Verpflichtung der Industrie zur Herstellung langlebigerer Produkte beschlossen hätte. Man duldet sogar die zunehmende „kriminelle“ Praxis, in Industrieprodukte gezielt Teile einzubauen, die nur kurze Zeit funktionsfähig bleiben und danach eine Reparatur der Geräte mangels Rentabilität verhindern. Dies ist eine besonders skandalöse Energie- und Ressourcen-Verschwendung. Aber das alles interessiert die Grünen und ihre Geldgeber nicht. Denn wer ein Problem als „politische Waffe“ benutzt, ist normalerweise nicht an der Lösung des Problems interessiert, die ihn seiner „Waffe“ berauben würde. Alle Indizien deuten deshalb darauf hin, dass die Zerschlagung unserer Industrie- und Wohlstandsgesellschaft zumindest bei den rot-grünen Ideologen eine „beschlossene Sache“ ist.

Die nächste Weichenstellung für diese Fahrt in den Abgrund erfolgt bei den Wahlen im September.

Manfred Ritter

ZFI Zeitgeschichtliche Forschungsstelle Ingolstadt

Jetzt im Internet zu erreichen unter: http://www.zfi-ingolstadt.de.